

Thalerweiterungen statt, welche jedoch in sehr beschränktem Maße benütznützt werden, denn auch hier ziehen sich Häuser und Gärten auf die sanfte Berglehne und sind halten sich so in sicherer Ferne vom gefährlichen Flußbett. Oberhalb Seletin finden wir eine mächtige Klause, die einst die Bestimmung hatte, das Wasser der hier noch kleineren Suczawa der Flößung dienstbar zu machen. Im Dorfe Szopot gewährt die Suczarzawa den Anblick eines kleinen Wasserfalles. Derselbe fällt über schwarze, zackige Schieferklippen in die



Eifenau im Moldawathal.

dampfende Schlucht und gibt dem Thal, das von Fichtenwäldungen und namhaften Höhen begleitet wird, die Physiognomie echter Gebirgswelt. Hier hört die Bukowina auf, das gemüthliche Hügelland des Mais zu sein; hier beginnt für eine Anzahl Menschen, die auf die magere Erdscholle des Gebirges angewiesen sind, der ernste Kampf ums Dasein. Der menschliche Wohnort beschränkt sich auf zerstreute Weiler und ärmliche Sennhütten, Wald reiht sich an Wald, Gebirg an Gebirge. Die Formen dieser entsprechen ihrer inneren Structur, welche zunächst dem Karpathen Sandstein angehört, der von breiten Adern des Menilitenschiefers durchzogen wird. Wo dieser im Süden aufhört,